



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Forschungsbericht

Gesamthochschule Paderborn

Paderborn, 1.1976 - 2.1977/78(1979)

C. 4 Fachbereich 4 (Kunst- und Musikpädagogik)

urn:nbn:de:hbz:466:1-31285

C.4 FACHBEREICH 4

KUNST- UND MUSIKPÄDAGOGIK

Der Fachbereich 4 umfaßt die Fächer Kunst, Musik und Textildesign als Lehramtsstudiengänge sowie das Fach Musikwissenschaft mit akademischen Abschlüssen (M.A. und Dr. phil.).

Zur Zeit sind 1 o.Prof., 3 Stud.Prof. und 4 Wiss. Mitarbeiter im Fachbereich tätig. Außerdem lehren zwei Privatdozenten im Fach Musikwissenschaft, die Hochschullehrer an der Staatlichen Hochschule für Musik Westfalen-Lippe, Detmold sind.

In Kürze soll ein modifizierter Kooperationsvertrag mit der Nordwestdeutschen Musikakademie Detmold in Kraft treten mit dem Ziel, die Musikwissenschaftler aus Detmold im Fachbereich anzusiedeln, so daß die beiden Hochschulen die Forschungsarbeiten im Fach Musikwissenschaft gemeinsam tragen. Mit der bevorstehenden Ausschreibung einer weiteren Hochschullehrerstelle für dieses Fach bestehen Aussichten auf eine Ausweitung der Forschungskapazitäten.

Für die Lehramts-Studiengänge bildet die ständige Auseinandersetzung mit Problemen der Umsetzung von Fachwissenschaft in schulische Praxis einen Schwerpunkt. Allerdings wird dabei von den künstlerischen Fächern kein einheitliches Programm verfolgt, weil für jedes Fach eine eigene Fachdidaktik entwickelt werden muß.

Da Lehren und Forschen im Bereich der Künste aufs engste mit der künstlerischen Tätigkeit verbunden ist, die sich einer Verbalisierung entzieht, bildet die Eigentätigkeit der Lehrenden dieser Fächer durch Malen, Zeichnen, Modellieren, Gestalten, Musizieren einen weiteren, wenn auch anders gearteten "Forschungs"-Schwerpunkt.

Im Fach Musik (Didaktik) wurde eine Habilitation durchgeführt.

FORSCHUNGSVORHABEN

O4-117

B. Dopheide

Musikhören - Hörerziehung

Laufzeit: 1971-1977/78

Die wichtigsten Fragestellungen und Ergebnisse musikalischer Rezeptionsforschung aus den Gebieten der systematischen Musikwissenschaft und der Musikdidaktik werden nach übergreifenden Gesichtspunkten dargestellt.

O4-118

H. Niederau

Das Chorwesen im 19. Jahrhundert in Städten und Gemeinden des Paderborner Raumes

Laufzeit: ab 1975

Ziel der Forschungsarbeit ist die Aufhellung des Zusammenhangs zwischen folgenden Erscheinungen des 19. Jahrhunderts:

- Gründung von Lehrerseminaren in kleineren Orten
- Musikalische Ausbildung der Lehrer
- Gründung von Chören - Männerchöre mit vaterländischer Zielsetzung, gemischte Chöre als Oratorienchöre, Konzertvereine
- Lehrer als Dirigenten: Folge der Trennung zwischen Kirchen- und Schulamt?
- Satzungen von Chören; abhängig von musikalischen oder anderen Zielsetzungen?

Das Vorhandensein solcher Zusammenhänge soll am Beispiel von Chorgründungen im weiteren Umfeld von Paderborn überprüft und untersucht werden. Darüber hinaus soll der besondere Akzent auf den ländlichen Raum mit seinen zusätzlichen Erschwernissen und Veränderungen gelegt werden: Der Laienchor und das Wirken des Lehrer-Dirigenten prägen die ländliche Kultur im 19. Jahrhundert. Ferner soll die Kluft zwischen der "offiziellen" Kunstmusik der "Gebildeten" und der Ge-

brauchsmusik der Laienmusik des Bürgers ausgelotet werden.

04-119

N.Niederer

Musik in der Umwelt des Schülers

Laufzeit: ab 1975

Die Musikdidaktik steht - wie die Didaktik vieler anderer Schulfächer - vor dem Problem, statt Inhalte nach sog. bildungstheoretischen Ansätzen solche nach lernzieltheoretischem Anspruch zu wählen. Dabei ist sogar die Frage nach den fachimmanenten Lernzielen umstritten.

Das Ziel der Untersuchung besteht darin, das theoretische Modell einer "umfassenden Musikorientierung" in der Schule in der Praxis zu erproben, die gewonnenen Erfahrungen zur Modifizierung des theoretischen Ansatzes zu nutzen und dann das Modell erneut umzusetzen. Ausgangspunkt der didaktischen Auswahl ist die "Musik in der Umwelt des Schülers". Von dort aus soll mit einem fachlichen, nicht fachwissenschaftlichen Vokabular die Vielfältigkeit musikalischer Erscheinungen vermittelt werden. Dieser Ansatz steht außerdem unter der Prämisse, Musikunterricht in jeder Jahrgangsklasse - ohne spezielle Vorkenntnisse - durchzuführen.

Die Hauptschwierigkeit der Formulierung von Ergebnissen ist identisch mit der Schwierigkeit des Faches Musik in der Schule: Es gibt eine Reihe von Komponenten in der Musik, die zwar rational erfaßbar, aber kaum adäquat zu verbalisieren sind. Darüber hinaus aber bleibt außerdem ein Bereich von Irrationalem in der Musik, der subjektiv, emotional und damit objektiv nicht erfaßbar wird.

04-120

H.Ortner

Malerei: Mensch und Technik

Laufzeit: ab 1977

Die künstlerischen Arbeiten sind auf das Problem gerichtet, organische Formen - speziell als menschliche Figur -

mit technisch konstruktiven Formen zu konfrontieren. Diesem Gegensatz entspricht der Kontrast zwischen malerischer Differenzierung und formvereinfachender Kontur, wobei die Kontur flächenbildend und die Farbe raumbildend eingesetzt wird. Das Problem, einen elementaren Gegensatz einerseits deutlich auszusprechen, andererseits eine Ganzheit in den Bildgrenzen zu suchen, stellt sich also auf verschiedenen Ebenen. Dies gilt sowohl im Hinblick auf die formalen als auch im Hinblick auf die inhaltlichen Beziehungen. Das Verhältnis der Motivwahl zur oben dargestellten Formproblematik steht zur Zeit im Mittelpunkt der Untersuchungen.

04-121

B.Pfannschmidt, W.Schrader

Identifikation und Rekonstruktion des Musters eines byzantinischen Seidenstoffes aus dem Diözesanmuseum Paderborn (Kiliansreliquiar)

Laufzeit: 1977

Das Diözesanmuseum Paderborn besitzt ein ungewöhnliches und bedeutendes byzantinisches Seidenstoff-Fragment, das 1956 entdeckt und wissenschaftlich kaum bearbeitet war. Ziel der Forschungsarbeit war, den Gegenstand der Darstellung auf dem Stoff durch zeichnerische Rekonstruktion und kunstgeschichtlichen Vergleich zu identifizieren, um von dieser Darstellung aus zu weiteren, genaueren Datierungen fortschreiten zu können.

Zusammenarbeit mit: Diözesanmuseum Paderborn

02-122

W.Schrader

Metrische Untersuchungen im Bereich formaler Bildstrukturen an Kinder- und Schülerzeichnungen

Laufzeit: 1977-1978

Es gibt Qualitäten in den formalen Bildstrukturen von Kindern und Schülern, die auch durch metrische Verfahren aufgedeckt werden können.

Bei Veröffentlichungen werden Bilder mit solchermaßen erweis-

barer Qualität von den Autoren gefühlsmäßig bevorzugt.

04-123

W.Schrader und J.Schlüter (FB 2)

Die Beliebtheit der Proportion des Goldenen Schnitts heute (1977) im Vergleich zu Fechners Untersuchungen vor hundert Jahren (1877).

Laufzeit: 1977-1978

G.T.Fechner hatte bei seinen Untersuchungen zu statistischen Erhebungen und Berechnungen u.a. ermittelt, daß die Proportion des Goldenen Schnitts gegenüber anderen Proportionen auffallend bevorzugt sei. Bis in die Gegenwart werden diese Ergebnisse Fechners zur Absicherung von Behauptungen auf diesem Gebiet zitiert.

Die Arbeitshypothese war, daß heute die DIN A-Proportion ($1 : \sqrt{2}$) bevorzugt sei.

Methode der Überprüfung: mehrere hundert Befragungen, z.T. an verschiedenen, z.T. mehrfach an denselben Probanden.

Ergebnisse: Fechners Untersuchungen können sich nicht auf spontanes ("natürliches") Verhalten beziehen und deshalb in dieser Hinsicht nicht als Beleg herangezogen werden.

Bei Bedingungen, die denen Fechners entsprechen, dürfte heute tatsächlich eine Verschiebung zugunsten häufigerer (DIN)-Proportionen in der Beliebtheit erfolgt sein.

04-124

M.Stamm

mit A.Strohmeier

Koedukation im Unterricht der Textilgestaltung (Entwicklung und Erprobung textiler Gestaltungsmöglichkeiten in Unterricht und Freizeit mit Mädchen und Jungen verschiedener Altersstufen)

Laufzeit: ab 1975

Textilgestaltung (als kulturtragendes, -erhaltendes und -weiterführendes Unterrichtsfach) steht seit 1967 in NRW

in besonderer Weise in einer Neuorientierung. Hinzu kommt erstmalig die Verpflichtung zur Koedukation im Unterricht. Dieses völlige Neuland wird "in Theorie und Praxis" wissenschaftlich erforscht, sowohl im Bereich Primarstufe und Sekundarstufe I als auch im Bereich der Freizeit.

04-125

G.Stalling

Architektur-Utopie

Bauanalysen ermöglichen aufschlußreiche Einblicke in die Funktion des Ästhetischen in der Umwelt. Sie lassen Architekturobjekte in ihrer ästhetischen Struktur als interessen- gebundene Bedeutungsträger erkennen. Sie können mit der konkreten Lebenssituation bestimmter Menschengruppen in Zusammenhang gebracht werden. Formen ästhetischer Rezeption und Produktion lassen sich somit aus ihrem elitären Anspruch und Zusammenhang lösen und in einen größeren Interessenzusammenhang stellen. Die daraus resultierende Ausweitung der Erkenntnis einer engen Beziehung zwischen Kunst und Gesellschaft ist gerade für die sich entwickelnde Umwelterfahrung von Schülern wichtig. Sie sollte daher im Kunstunterricht der Schulen angesprochen werden.

In dem vorliegenden Projekt handelt es sich um eine Analyse der Funktion des Ästhetischen in der Umwelt anhand von Architektur-Utopien. Die Beispiele entstammen einem historischen Zeitraum, der vom Mittelalter bis in die heutige Zeit reicht. Die Analyse intendiert, in Form einer vielschichtigen didaktischen Struktur die kommunikative Funktion der utopischen "Architektur als Bedeutungsträger" herauszuarbeiten.

In einem Teilprojekt hierzu wird eine Dokumentation utopischer Architekturkonzeptionen in Form einer relevanten Auswahl von Fotografien und Originaltexten der wichtigsten Primär- bzw. Sekundärliteratur erstellt. Kurze Textanhänge, bezogen auf den jeweiligen Originaltext, geben didaktische Anregungen und Hilfen.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Dopheide, Bernhard

Hrsg.: Hörerziehung (Wege der Forschung, Bd. 459),
Darmstadt 1977. 472 Seiten

Musikhören - Hörerziehung (Erträge der Forschung, Bd.91),
Darmstadt 1978. 216 Seiten

Pfannschmidt, Beate

(mit W.Schrader)

Das Bild des Kilianstoffes rekonstruiert; in: Die Warte
(1977), Heft 5, S.3-5

Schrader, Walter

(mit B.Pfannschmidt)

Das Bild des Kilianstoffes rekonstruiert; in: Die Warte
(1977), Heft 5, S.3-5

Stamm, Marita

(mit A.Strohmeier)

Beispiele zur Textilgestaltung, Arbeiten mit Fäden, Garnen,
Stoffen und verwandtem Material, Paderborn 1977. 136 Seiten